

Europa Konkret

## Treffpunkt Europa

### Kinderarmut in Deutschland

**Sprecherin:**

Spaghetti mit Tomatensoße. das gibt es heute zum Abendessen. In der Evangelischen Lukaskirchengemeinde im Bonner Stadtteil Auerberg kommen zweimal die Woche um die 20 Kinder zusammen, fast alle mit Migrationshintergrund. Sie werden bei ihren Hausaufgaben betreut, spielen, kochen und essen gemeinsam. Und alle helfen in der Küche mit – da werden Zwiebeln geschnitten, die Soße umgerührt und der Tisch gedeckt.

**Firat:**

“Hier kann man alles machen, Fußball spielen und hier kriegt man auch essen und so. Das kostet zum Beispiel nichts, dass man nichts fürs essen bezahlen muss.”

**Sprecherin:**

Firat ist zwölf und kommt gerne und regelmäßig in die Gemeinde. Nach dem Essen spielt er unter anderem mit seinem Freund Hosehy Fußball auf dem Hof. Hosehy ist auch zwölf und hat denselben Berufswunsch wie viele Jungen hier.

**Hosehy:**

“Fussballstar, also Fußballer, da kriegt man fett cash.”

**Sprecherin:**

Für Hosehy ist es kein Thema, dass seine Eltern und seine vier Geschwister finanziell weit von einem Fußballstareinkommen entfernt sind. Er sagt, er kann alles bekommen was er wolle. Dass die Realität verdrängt wird, sei typisch, sagt Rene Lobe. Der Sozialarbeiter leitet die Kinder- und Jugendarbeit der Lukaskirche.

**René Lobe:**

“Ich glaube schon, dass viele Kinder und Jugendliche wahrnehmen, dass sie arm sind, aber Armut ist natürlich ein ganz massives Defizit, das man sich auch nicht eingestehen möchte. Das sieht man auch daran, dass sie ganz viel Wert legen auf Statussymbole wie Handy und Turnschuhe, obwohl sie kein Geld haben. Aber arm sind immer die anderen, aber man selber nie.”

**Sprecherin:**

Für viele Kinder zeigt sich die finanziell schwierige Situation ihrer Familie aber immer wieder im Alltag. So auch für die elfjährige Lana:

**Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten**

[www.treffpunkteuropa.de](http://www.treffpunkteuropa.de)

© Deutsche Welle

Europa Konkret

## Treffpunkt Europa

**Lana:**

“Mein Bruder ist achtzehn und der will immer viel. Also mein Bruder sagt immer, gib mal fünf Euro her und da sagt meine Mutter aber, dass er aufhören, dass er sparen soll. Und dann denke ich, dass es ein bißchen knapp ist und dann will ich auch nicht mehr so viel.”

**Sprecherin:**

Aber nicht nur die finanzielle Armut ist eine Belastung. Viele Kinder sind tagsüber oft sich selbst überlassen, weil die Eltern arbeiten müssen. Zeit für Hilfe bei den Schulaufgaben bleibt da nicht und so mangelt es den Kindern häufig auch an Bildung, obwohl sie nicht weniger begabt sind. Außerdem zeigen sich für Lobe auch Defizite im sozialen Umgang.

**René Lobe:**

“Was mir Sorgen macht, ist dass also Aggression immer häufiger als Mittel der Problemlösung genommen wird. Und da gilt: Wer stärker ist hat einfach Recht, so wird der Konflikt gelöst und dabei fallen viele Schwächere hinten runter.”

**Sprecherin:**

Obwohl die Kinder unter erschwerten Bedingungen aufwachsen sieht Lobe immer wieder Erfolge. Denn viele Kinder wollen lernen und in der Schule gut sein. Darum will Lobe, dass Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit nicht weiter gekürzt werden, damit diese Kinder eine Perspektive bekommen und nicht auf Dauer gesellschaftlich abgehängt werden.

*Lina Elter*